

# Steinbruch Kallenhardt wird bald erweitert

VON BIRTE SCHÖNHENSE

**Kallenhardt** – Der Kallenhardter Steinbruch wird sich in Kürze gen Südosten ausdehnen. Um zwischen etwaigen Interessen abzuwägen, hat es jüngst dazu ein Gespräch zwischen Westkalk sowie der Ortsvorsteherin und Landwirten aus Kallenhardt, Vertretern des Kreises und der Stadt gegeben.

Die Abgrabungen werden sich auf eine jetzige Ackerfläche angrenzend zu Roberts Bruch westlich von Kallenhardt beschränken. Das neu in Angriff genommene Abgrabungsfeld wird eine Fläche von fünf Hektar umfassen. Auf Nachfrage teilt Westkalk-Prokuristin Verena Adler mit, dass entsprechende Grundstücke schon vor Jahren erworben wurden und die nötigen Genehmigungen schon seit 1991 vorliegen. Weil der Steinabbau abschnittsweise voranschreite, gehe man besagte Fläche eben erst jetzt an. Bis zu diesem Zeitpunkt würden die genehmigten Flächen zum Beispiel von Landwirten gepachtet und bewirtschaftet. So auch die besagten fünf Hektar. Nun, da die Grabun-



**Markiert ist die neue Steinbruch-Grenze bereits:** Im Hintergrund zu sehen ist Roberts Bruch, der Grünweg links gab den Stein des Anstoßes für das Gespräch.

FOTO: SCHÖNHENSE

gen beginnen sollen, wird die Fläche zunächst eingezäunt, um so den Steinbruch wie das bisherige Gelände auch von außen abzusichern. Der Zaun und damit die neue Steinbruchgrenze soll entlang des Grünweges führen, der zum Naturschutzgebiet Roberts Bruch führt.

Genau dieser Grünweg war

zentraler Diskussionspunkt der Gespräche. Weil der teils asphaltierte, teils geschotterte Weg entlang der derzeitigen Steinbruch-Grenze wegfällt, müssen die Landwirte auf eben diesen Grünweg ausweichen. Ein Interessenskonflikt. „Die Landwirte wollen weiterhin gut ihre Felder erreichen“, erklärt Ortsvor-

steherin Elisabeth Teipel. Fest steht, dass es sich auch um einen beliebten Wander- und Pilgerweg handelt und von dieser Interessensseite eigentlich die Strecke als Grünweg erhalten bleiben sollte.

In dem Gespräch sei laut der Kallenhardterin ein guter Kompromiss gefunden worden: Der Grünweg werde zu-

nächst abgeschoben und geschottert und soll später wieder begrünt werden. Verena Adler bestätigt, dass hierüber mit der Stadt als Eigentümerin des Wegs Gespräche laufen. Vor Ort habe man sich auf eine Befestigung geeinigt, die die Nutzung des Wegs durch Autos und vor allem durch die Landwirtschaft möglich macht. Wie genau die Lösung aussehe, sei jedoch noch nicht final. Verpflichtungen seitens Westkalk, den Weg zu verändern, seien nicht gegeben. Doch: „Wir werden die Stadt Rützen dahingehend auf jeden Fall gerne unterstützen“, so die Prokuristin. Man sei in engen Abstimmungen mit der Stadt über die genaue Ausarbeitung des Wegeaufbaus.

Ab Mai sollen die dortigen Arbeiten beginnen. Die Grabungen starten zunächst nur im „vorderen“ Gelände in Richtung Steinbruch. Die hinteren Flächen in Richtung Roberts Bruch sollen zunächst weiterhin von den Landwirten bearbeitet werden können. Hierzu tauschen sich der Westkalk-Betriebsleiter aus Kallenhardt und die betroffenen Landwirte regelmäßig aus.